Mirko Krüger

Jena

Populäre Irrtümer und andere Wahrheiten

KLARTEXT

MIRKO KRÜGER

Jena

Populäre Irrtümer und andere Wahrheiten

KLARTEXT

BILDNACHWEIS

Adobe Stock: 4/5: ©SimpLine; 6/7: ©Markus; 8/9: ©Ljupco Smokovski; 9o: ©cevahir87; 9u: ©danlersk; 10: ©Ala; 38/39: ©Kanea; 57: ©Wolfilser; 5: Nadin Krüger; 12: Stadt Jena; 18/19: Universitätsbibliothek Heidelberg / https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/braun1582bd1/0061 / CC-BY-SA 4.0; 35: Roland Obst; 41: Wellcome Collection/CC BY 4.0; 47: Universität Jena; 53: Uwe Westphal; 55: Archiv und Bücherei der Deutschen Burschenschaft, Koblenz; 63: Louis Held; 65: Rudolph Dührkoop; 66 o., 67: ZEISS Archiv; 69: Stefan Harnisch; 71: Deutsche Post der DDR; 86/87: Library of Congress Prints and Photographs Division Washington D.C.; 94: Karl Alfred von Hase: Unsere Hauschronik. Leipzig, 1898
Alle übrigen Abbildungen: Mirko Krüger

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://portal.dnb.de abrufbar.

IMPRESSUM

1. Auflage April 2021
Satz und Gestaltung: Bettina Steinacker, Essen
Umschlaggestaltung: Joachim Bartels, Essen
Lektorat/Redaktion: Kerstin Goldbach, Bergisch Gladbach
Umschlagabbildungen: Adobe Stock: © Alien Cat, © Hartmut Lerch, © Olena; Mirko Krüger
Druck und Bindung: Linsen Druckcenter GmbH, Siemensstr. 12-14, 47533 Kleve
@ Klartext Verlag, Essen 2021
ISBN 978-3-8375-2373-7
Alle Rechte vorbehalten.

KLARTEXT

Jakob Funke Medien Beteiligungs GmbH & Co. KG
Jakob-Funke-Platz 1, 45127 Essen
info@klartext-verlag.de, www.klartext-verlag.de

Inhalt

4 Der Autor
5 Zum Geleit
6 Steckbrief
8 10 Fakten: Wir sind Jena
10 Jena, deine Kinder
11 Jenaer und Jenenser
12 Ein Drache mit sieben Köpfen
14 Gusseiserne Visitenkarten
15 Hieß Jena einst Bicurgium?
16 Wann wurde Jena zur Stadt?
18 Die älteste Stadtansicht
21 Zwei Städte, 27 Dörfer
22 Die Wahrheit liegt in der Mitte
23 Für 18 Jahre ein Fürstentum
24 Ein Staatsakt für Luther
26 „Ansehnlicher als Weimar“
28 10 schillernde Geschichten
34 Tatort Jena
36 Da scheiden sich die Geister
38 Zurück in die Zukunft
40 Anatomisches Theater
43 Das kommt nicht in die Tüte
44 „Jena war für mich die Hölle“
46 Schwarz, Rot, Gold
48 10 Geschichten zu 1806
53 Seltene Brücke
54 Ein gefeierter Mörder
56 Das süße Studentenleben
58 10 Uni-Geschichten
62 Wir und die Affen
64 Blicke in die Vorzeit
65 Nobelpreis für Jenaer
66 Das erste Start-up aller Zeiten
69 Sternenkino
70 Das kosmische Auge
72 Jena im Portemonnaie
74 Der Platz der Plätze
76 10 Hochhaus-Geschichten
81 Die sieben Wunder von Jena
84 Bei Lichte besehen
86 Ab ins Paradies
88 Aufstieg zum Meeresgrund
90 Teufel nochmal!
91 Vom FK zum FC
92 10 Geschichten, die man nicht kennen muss
95 Von Jena nach Cuxhaven
96 Das Klugscheißer-Quiz
100 Jena. Eine Zeitreise
104 Was andere über Jena sagen …

Der Autor

Mirko Krüger, Jahrgang 1963, ist Journalist. Er veröffentlicht seit vielen Jahren immer wieder Zeitungsberichte und Sachbücher zur Alltags- und Kulturgeschichte Thüringens. Der MDR sagt über ihn: „Krügers Markenzeichen ist das unterhaltsame Plaudern über Geschichte.“ Er ist unter anderem Autor von *„Thüringen für (kleine) Klugscheißer“* sowie *„Wartburg für Klugscheißer“*.

Zum Geleit

„In Jene lebt sich's bene." Dieser erste Satz eines Studentenlieds drückt das Lebensgefühl vieler Jenaer aus. Es ist der Stolz der Jenenser. Jenaer und Jenenser? Weshalb gibt es überhaupt zwei Bezeichnungen für die Einwohner der Stadt? Und wie ist es um die berühmte Liedzeile wirklich bestellt? Gefiel den Bewohnern das lotterhafte Leben der Studenten tatsächlich? Oder fürchteten sie nicht vielmehr um die Unschuld ihrer Töchter?
Dieses Buch erzählt von 50 populären Irrtümern und anderen Wahrheiten. Knallhart recherchiert, aber stets mit einem Augenzwinkern, beantwortet es Fragen wie diese: Hieß Jena zu Zeiten der alten Germanen wirklich Bicurgium? Wieso befinden sich Wanderer, die die Jenaer Berge besteigen, zugleich auf dem Boden eines Meeres? Hat Friedrich Schiller den Jenzig in einem Gedicht verewigt? Warum wurden eine Brücke und eine Straße in Paris nach Jena benannt? Was verbindet die Stadt mit der weltweiten Suche nach Steinzeitmenschen? Weshalb bildet die berühmteste Zeiss-Kamera alle Gewässer rot ab und die Felder blau? Und auf welchem Geldschein der DDR war ein Jenaer Vorzeigebetrieb abgebildet?
Klugscheißer haben angeblich auf alles eine Antwort. Ach ja?

Steckbrief

Ortsname mundartlich: Jene
Älteste menschliche Spuren: vor rund 10.000 Jahren (Mesolithikum, mittlere Steinzeit)
Ältester Nachweis sesshafter Menschen: Bergsiedlung auf dem Jenzig vor rund 3000 Jahren (Bronzezeit)
Schriftliche Ersterwähnung: als „Iani“ im Zehntregister des Klosters Hersfeld, undatiert, in der Mitte oder ausgangs des 9. Jahrhunderts
Stadtrecht: verliehen um 1230
Universität: seit 1558
Einwohner: 108.127 (Stand: Januar 2021)
Leibspeise: Rostbratwurst, auch Roster genannt
Größtes Volksfest: Altstadtfest (10 Tage)
Gewässer: Hauptfluss Saale, Nebenfluss Roda
Berge: Jenzig, Hausberg, Kernberge, Landgraf, Johannisberg, Cospoth, Jagdberg
Spitzensport: Fußball (FC Carl-Zeiss Jena), Basketball (Science City), Leichtathletik (LC Jena)
Schwarze Stunde: 19. März 1945. Zwischen 13.17 und 13.32 Uhr bombardierten amerikanische Flugzeuge die Stadt. Vermutlich kamen 236 Menschen um. Weite Teile der Altstadt wurden zerstört beziehungsweise beschädigt.

Der Jentower ist eines der Wahrzeichen der Stadt.

Aha

10 Fakten: Wir sind Jena

108.310 Menschen haben ihren Hauptwohnsitz in Jena. Stichtag dieser Erhebung im städtischen Melderegister war der 11. Januar 2021. Die Zahl der Frauen liegt nur minimal über der der Männer.

61.287 Haushalte gibt es in der Stadt. Davon sind 57 Prozent Einpersonenhaushalte.

1,8 Menschen leben durchschnittlich in einem Haushalt.

6563 Menschen haben ihren Nebenwohnsitz in Jena.

971 Menschen wohnen durchschnittlich auf einem Quadratkilometer. Dies ist der höchste Wert einer Thüringer Stadt. Der Landesdurchschnitt liegt bei 132.

42,4 Jahre beträgt das Durchschnittsalter. Damit ist Jena die jüngste Stadt in Thüringen.

83,8 Jahre wird ein in Jena neugeborenes Mädchen im Durchschnitt alt. Das besagt eine Studie des Max-Planck-Instituts für demografische Forschung

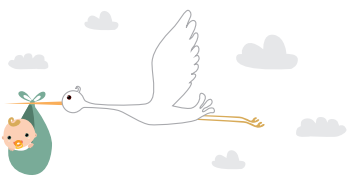
79 Jahre beträgt die Lebenserwartung bei neugeborenen Jungen.

23.928 Einwohner sind mindestens 65 Jahre alt.

10 Prozent beträgt der Anteil der Ausländer an der Bevölkerung.

Jena, deine Kinder

Jena ist nicht nur der Name einer Stadt, sondern auch der von Mädchen. Doch wie viele tragen ihn überhaupt in Deutschland, in Thüringen – oder eben in Jena? Verlässliche Statistiken gibt es leider nicht. Klar ist aber zumindest, dass neugeborene Mädchen nur höchstselten Jena genannt werden. Manchmal kommt dies während eines Jahres überhaupt nicht vor. Mit anderen Worten: Eltern, die sich für diesen exklusiven Vornamen entscheiden, müssen nicht befürchten, dass ihre Tochter im Kindergarten oder in der Schule mit gleichnamigen Mädchen verwechselt wird. Aber wer weiß, eventuell wird Jena eines Tages ja doch noch zu einem geläufigen Modenamen …
In Jena werden durchschnittlich drei Kinder pro Tag geboren. Seit einigen Jahren entscheiden sich deren Eltern bevorzugt für alte deutsche Vornamen.



Dies sind die beliebtesten Vornamen der vergangenen Jahre:

Jungen:
Emil, Anton, Finn, Moritz, Paul, Oskar, Adam, Carl, Lukas, Malte

Mädchen:
Johanna, Sophia, Clara, Frieda, Lena/Leni, Ida, Lotta, Nora, Marie

Jenaer und Jenenser

Wie dürfen sich die Einwohner Jenas nennen? Sind sie Jenaer oder Jenenser? Wozu ist eine solche Differenzierung überhaupt gut?
Eine erste Antwort lässt sich bei Mark Twain finden. Der US-amerikanische Schriftsteller war ausgangs des 19. Jahrhunderts wiederholt durch Europa gereist. Seine Eindrücke verarbeitete er unter anderem in dem Essay „Die schreckliche deutsche Sprache". Sie sei, so schrieb er, unsystematischer als jede andere Sprache. „Wer niemals Deutsch gelernt hat, kann sich keine Vorstellung davon machen, wie verzwickt diese Sprache ist." Diese Feststellung trifft auch auf die Frage nach den Jenaern und Jenensern zu. Beide Wörter meinen scheinbar das Gleiche. Dennoch unterscheiden sie sich nicht nur hinsichtlich der Buchstaben. Gemeinsam ist Jenaern und Jenensern, dass sie in Jena wohnen. Für den Jenenser gilt außerdem, dass er hier geboren wurde. Beim Jenaer handelt es sich dagegen um einen Zugezogenen. Nicht selten gehören Jenaer und Jenenser zu ein und derselben Familie. Beispiel Schiller: Der Dichter und seine Frau zogen nach Jena, sie waren also Jenaer. Ihr erster Sohn wurde zwar während Schillers Jenaer Jahre geboren, allerdings geschah das in Ludwigsburg. Er taugte deshalb ebenfalls nur zum Jenaer, während sein jüngerer Bruder ein Jenenser war. Nun ja, zumindest für seine ersten drei Lebensjahre. Dann zog die Familie fort und alle wurden zu Weimarern.
Davon unbenommen gibt es natürlich auch Jenaerinnen und Jenenserinnen. Mancher fügt vermutlich noch ein Gendersternchen ein. Wer perfekt geschlechtergerecht schreiben möchte, nutzt entweder die männliche oder die weibliche Bezeichnung – in Kombination mit dem Hinweis „m/w/d" (männlich, weiblich, divers). Apropos Geschlecht, welches hat eigentlich der Städtename Jena?
Die grammatikalisch richtige Antwort lautet: Neutrum. Das Jena.

Ein Drache mit sieben Köpfen

Immer mal wieder geistern Geschichten durch die Medien, dass in Thüringer Flüssen angeblich ein Krokodil gesichtet wurde. Dazu scheint das Stadtwappen von Jena perfekt zu passen. Schließlich zeigt es einen Mann, der seine Lanze heldenhaft in das Maul eines Krokodils rammt. Oder?

Kinder können Eltern mitunter zum Verzweifeln bringen, und das einfach nur, indem sie etwas fragen. Zum Beispiel: Warum tötet der Mann das Krokodil? Hätte er es nicht einfangen und in einen Zoo bringen können? Natürlich dürfen wir in einem solchen Moment stolz darauf sein, dass da ein engagierter Tierschützer in unserer Familie heranwächst. Und deshalb sollte es uns nicht schwerfallen, die wahre Geschichte des Helden so zu erzählen, wie sie bereits in der Bibel steht.
Und diese Geschichte geht so:
Es war einmal ein großer, roter Drache, der hatte sieben Häupter und zehn Hörner und auf jedem seiner sieben Häupter trug er eine Krone. Der Drache war so stark, dass er mit seinem Schwanz die Sterne vom Himmel fegen konnte. Eines Tages gebar eine Frau ihr erstes Kind, einen Sohn. Da trat der Drache vor sie hin und wollte den Knaben verschlingen. Doch plötzlich erschien ein Erzengel namens Michael und mit ihm viele weitere Engel. Gemeinsam kämpften sie gegen den Drachen. Sie stießen ihn vom Himmel, so dass er auf die Erde fiel und in die Hölle stürzte. Da zeigte sich, dass der Drache in Wirklichkeit der Teufel war …
Ja, aber, werden die Kinder einwenden, der Drache auf dem Stadtwappen ist doch überhaupt nicht rot. Und sieben Häupter hat er ebenfalls nicht. Das stimmt zweifelsohne, lässt sich aber mit künstlerischen Freiheiten erklären. Schon im Mittelalter hatten Maler und Bildhauer den Sieg des Erzengels Michael dargestellt und es dabei meist bei einem einköpfigen Drachen belassen.
Wie aber gelangte dieses Motiv auf das Stadtwappen von Jena?

Ganz einfach: Der Erzengel ist der Namensstifter der Stadtkirche sowie der Schutzheilige von Jena. Bereits das älteste bekannte Siegel Jenas zeigt deshalb selbigen Michael.
Ob damit der Wissensdurst der Kinder gestillt sein wird? Gut möglich, dass sogleich die nächste Frage folgt. Wieso sind im Stadtwappen auch ein Schild mit Weintrauben sowie eines mit einem Löwen zu sehen? Wohlan, gehen wir mit den Fragestellern erneut auf Zeitreise. Sie führt uns ins Mittelter. Damals war Jena stolz auf seinen blühenden Weinbau, und das zeigte man gern auch im städtischen Wappen. Der Löwe wiederum hat mit einem Wechsel der Landesherrschaft zu tun. Im Jahr 1331 fiel die Stadt, die bereits teilweise den Wettinern gehört hatte, vollends an sie. Das in Meißen beheimatete Adelsgeschlecht hatte im Jahrhundert zuvor die Landgrafschaft Thüringen übernommen. Seither führten die Wettiner den Thüringer Löwen in ihrem Wappen. Jena übernahm das Motiv. Ob damit der Kinder Wissendurst gestillt sein mag? Wer weiß . . .